



Uniwersytet  
Wrocławski



centrum im. willy brandta  
willy brandt centrum

**DAAD**

Deutscher Akademischer Austausch Dienst  
Niemiecka Centrala Wymiany Akademickiej



Auswärtiges Amt

## **Weimarer Dreieck und seine Nachbarn**

mit dem Motto

*„Nachbarschaft verpflichtet“*

### **Ausschreibung**

#### **1. INTERNATIONALE SOMMERSCHULE, Juli 2011**

veranstaltet von

**Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław**  
in Zusammenarbeit mit

dem **Centre interdisciplinaire d'études et de recherches sur l'Allemagne**, CIERA  
(Frankreich), dem **Zentrum für Osteuropastudien** der Ludwig-Maximilians-Universität  
München und dem **Zentrum für Europäische Integrationsforschung** Bonn

**Datum:** 10. – 22. Juli 2011 (12 Tage)

**Ort:** Wrocław/Breslau, Krzyżowa/Kreisau

**Deadline:** 15. März 2011

**Arbeitssprache:** Deutsch

**Teilnehmerzahl:** 36 Personen

#### **Auswahl der Teilnehmer**

Wir laden NachwuchswissenschaftlerInnen zur Teilnahme an der 1. Internationalen Sommerschule **„Weimarer Dreieck und seine Nachbarn“** ein, die sich mit unterschiedlichen Dimensionen der deutsch-polnisch-französischen und polnisch-ukrainisch-russischen Beziehungen in Europa beschäftigen. Die Sommerschule richtet sich an junge WissenschaftlerInnen aus DAAD-Zentren und weiteren Partnerorganisationen des Willy-Brandt-Zentrums. Sie wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst mit Mitteln des

Auswärtigen Amtes gefördert. Die TeilnehmerInnen werden aufgrund der eingereichten Unterlagen (CV, Motivationsschreiben) von einem Wissenschaftlichen Beirat der Sommerschule (mit Vertretern aller mitveranstaltenden Institutionen) ausgewählt. Es werden BewerberInnen von vergleichbar vertieften wissenschaftlichen Kenntnissen und ausgeprägten Interessen für die angebotene Problematik vorgezogen, die nach Möglichkeiten diverse Disziplinen und Länder repräsentieren sollten.

## **Exposé**

Bereits im Jahre 1991 haben die Außenminister Deutschlands, Frankreichs und Polens, Hans-Dietrich Genscher, Roland Dumas und Krzysztof Skubiszewski in Weimar die auf Dauer angelegte vertiefte Zusammenarbeit der drei Länder vereinbart. Daraus entstand das Komitee zur Förderung der Deutsch-Französisch-Polnischen Zusammenarbeit, das sog. „Weimarer Dreieck“. Das Weimarer Dreieck sollte als politische und zivilgesellschaftliche Initiative eine Antriebskraft der europäischen Integration sein und eine gemeinsame europäische Politik gestalten.

Der Weg zur europäischen Einigung nach dem Zweiten Weltkrieg führte zuerst über die deutsch-französische und dann deutsch-polnische Verständigung. Die erste wurde oft bei dem Aufbau der deutsch-polnischen Beziehungen als Vorbild vorgehalten. Deutsch-französisches Jugendwerk oder Geschichtslehrbuch sind Beispiele dafür. Doch die deutsch-französische Annäherung ergab sich aus einem ganz anderem historischen Kontext als die deutsch-polnische „Versöhnung“. Frankreich und die Franzosen waren immer im kollektiven Gedächtnis der Deutschen als eine Kulturnation präsent, während in der Wahrnehmung Polens lange Zeit hindurch das Klischee des „barbarischen Europas“ (Karol Modzelewski) dominant blieb.

Die Versöhnungsdiskurse verliefen in Polen, Deutschland, Frankreich, Russland und der Ukraine aufgrund der unterschiedlichen Beziehungskontexte sehr unterschiedlich: zwischen Deutschland und Frankreich auf gleicher Augenhöhe, zwischen Deutschland und Polen sehr asymmetrisch, zwischen Polen, Russland und der Ukraine mit wechselnden Täter-Opferkonstellationen. Von daher wäre es sinnvoll, die unterschiedlichen Kontexte nationaler Identitäten und kollektiver Gedächtnisse zu thematisieren und diese unterschiedlichen internationalen Konstellationen in Beziehung zum Prozess der europäischen Integration zu setzen.

Nach der politischen Transformation in Europa wurde der Versuch unternommen, die bilaterale Paris-Bonn-Kooperation um Polen zu erweitern, um es als einen wichtigen Partnerstaat in Ostmitteleuropa zu gewinnen. Doch die Ziele des Weimarer Dreiecks konnten, wie z. B. die Irak-Krise zeigte, nicht realisiert werden. Auch solche Projekte wie das der „Mittelmeerunion“ und der „Ostpartnerschaft“ exemplifizieren die Schwächen der trilateralen Konstellation.

Die Normalität in den deutsch-polnischen Beziehungen, die die Resistenz der beiden Gesellschaften gegen größere, wie kleinere Krisen bewiesen hat, hat eine Reihe von öffentlichen Personen dazu bewogen, einen weiteren Schritt machen: nun sollen Initiativen ergriffen werden, die das Weimarer Dreieck zu beleben erlauben. Rita Süßmuth betonte neulich auf einer Tagung der Stiftung Genshagen, dass die kleineren Länder in der EU sehr froh über die Neubelebung des Weimarer Dreiecks seien. Die wichtige Rolle, die Polen in diesem Dreieck spiele, versichert sie, „dass in der EU nicht nur Deutschland und Frankreich den Takt angeben“.

Heutzutage wird oft der deutsch-polnische Weg zur Verständigung als Muster für die polnisch-ukrainischen Beziehungen vorgehalten. Polen versteht sich als „Anwalt der Ukraine“ bei dem Beitritt zur Europäischen Union, wie einst Deutschland als Polens „Anwalt“ wahrgenommen wurde. Inwieweit lassen sich aber bestimmte Strukturen und Muster, die im

Aufbau der bilateralen Beziehungen erfolgreich waren, auf andere bilaterale Verhältnisse übertragen oder, wie im Falle des Weimarer Dreiecks, um weitere Länder erweitern? Welchen Stellenwert hat die Ostpartnerschaft – oder neue Nachbarschaft – für die Europäische Union? Welche Rolle kommt dabei Russland zu? Soll das Weimarer Dreieck um Russland oder auch um die Ukraine erweitert werden?

Die Sommerschule setzt sich zum Ziel, den verschiedenen Facetten der deutsch-polnisch-französischen und polnisch-ukrainisch-russischen Beziehungen in Geschichte und Gegenwart nachzugehen und die möglichen Szenarien der zukünftigen Entwicklung Europas zu entwerfen. Alle geplanten Veranstaltungen und Werkstätte sollen einen interdisziplinären Charakter haben. Mit dem breiten Themenspektrum – von literarischen Aspekten über soziale Dimension bis zum politischen Charakter der bilateralen und trilateralen Beziehungen in Europa, wollen wir junge Nachwuchswissenschaftler und Studierende aus verschiedenen Disziplinen ansprechen und zur aktiven Teilnahme anregen.

### **Schwerpunktt Themen:**

- Deutsche, polnische und französische Visionen Europas
- Rolle von Deutschland, Frankreich und Polen in der Europäischen Union (GASP, Europäische Nachbarschaftspolitik, Ostpartnerschaft, Ukraine auf den Weg zur EU, Gemeinsame Strategie für den Mittelmeerraum)
- Versöhnung zwischen Deutschland und Frankreich als Vorbild für Deutschland und Polen/ Polen und die Ukraine? – das Problem der (Un)Übertragbarkeit der Modelle
- Versöhnungs- und Identitätsdiskurse in Europa
- Die Beziehungen zwischen Russland und EU
- Weimarer Dreieck als politisches Projekt. Chance genutzt, Chance vertan? Möglichkeiten der Erweiterung?
- Das „ost-westliche Gelände“ (Cz. Miłosz). Literarische Landschaften und Kulturelle Kodes zwischen Rhein/ Le Rhin – Odera/ Oder/ Odra – Memmel/ Niemen/ Nemunas/ Njoman/ Neman/ Niemec und Dnepr/ Dnjapro/ Dnipro

### **Ablauf**

[1]

Die erste Phase der Sommerschule (3 Tage) findet in Wrocław statt und ist als eine Einführung in die vorgeschlagene Problematik gedacht. Im Rahmen der einführenden Vorträge und Paneldiskussionen bekommen die TeilnehmerInnen Einblicke in verschiedene Facetten der deutsch-polnisch-französischen und polnisch-ukrainisch-russischen Beziehungen. Es werden die unterschiedlichen Kontexte nationaler Identitäten und kollektiver Gedächtnisse thematisiert und diese unterschiedlichen internationalen Konstellationen in Beziehung zum Prozess der europäischen Integration gesetzt. Die Entstehungsgeschichte des Weimarer Dreiecks wird rekapituliert, die Motive und Visionen seiner Gründer und derer Verwirklichung kritisch hinterfragt. Warum kam es zur Krise der Zusammenarbeit im Rahmen des Weimarer Dreiecks? Wie wurden die Kommunikationsprobleme (und ihre Ursachen) in einzelnen Ländern gedeutet? Welche Lehre wird daraus für die zukünftige Kooperation gezogen? Wie stellt man sich in Paris/Berlin/Warschau/Kijew die Rolle Russlands und der Ukraine in Europa vor? Was versteht man unter dem Begriff »europäische Identität« in Frankreich, Deutschland, Polen und in der Ukraine?

Als Referenten werden hochkarätige Experten aus Deutschland, Polen, Frankreich und der Ukraine eingeladen.

[2]

Die zweite Phase (9 Tage) hat einen Workshop-Charakter und findet in der Begegnungsstätte „Kreisau“ in Krzyżowa statt. <http://www.krzyzowa.org.pl/index.php/de> Die

internationalen und interdisziplinären Teams arbeiten in den Workshops gemeinsam mit Experten an den ausgewählten Schwerpunktthemen und ihren eigenen Forschungsvorhaben. Über die Workshops hinaus besteht die Möglichkeit einer persönlichen Beratung zu Fragen des eigenen Forschungsprojektes.

In der Workshop-Phase wird von den TeilnehmerInnen erwartet, dass dank ihrem individuellen Beitrag zu gewählten Themen (Diskussionen über Texte, Filme, usw.), diese aus unterschiedlichen Perspektiven fokussiert und somit eingehend problematisiert werden können. Anschließend sollen gemeinsam die Ergebnisse der Workshopsarbeit vorgestellt werden. Darüber hinaus werden ein Sprachkurs-Polnisch und ein Theaterworkshop angeboten. Der Aufenthalt in Krzyżowa wird von Exkursionen in die niederschlesische Region, ins Riesengebirge und von Freizeitprogramm (Sportspiele, Lagerfeuer) umrahmt.

[3]

Die dritte Phase umfasst die Vorstellung und Diskussion über die Resultate der Workshops. Eine Publikation der Ergebnisse ist vorgesehen.

### **Kosten**

Die Sommerakademie wird vom Deutschen Akademischen Austauschdienst mit Mitteln des Auswärtigen Amtes gefördert.

Die Aufenthalts-, Verpflegungs- und Programmkosten werden von den Organisatoren getragen.

Die Reisekosten der Teilnehmer werden nach dem Bundesreisekostengesetz für Fahrten 2. Klasse bzw. Flüge *economy class* unter Ausnutzung von Spartarifen und gegen Vorlage der Originalbelege im Anschluss an die Sommerschule durch das Willy-Brandt-Zentrum mit Mitteln des DAAD und der Universität Wrocław (für Teilnehmer aus der Ukraine) erstattet.

**Bitte reichen Sie CV, Motivationsschreiben und Anmeldeformular per E-Mail an [sommerschule@wbz.uni.wroc.pl](mailto:sommerschule@wbz.uni.wroc.pl) bis zum 15. März 2011 ein.**

In dem Motivationsschreiben soll die Wahl des Schwerpunktthemas kurz begründet werden: Mit welchem der vorgeschlagenen Themen würden Sie sich gerne im Rahmen eines Teamworkshops auseinandersetzen und warum? Welche Aspekte finden Sie am ausgewählten Thema besonders wichtig? Welche Ergebnisse erhoffen Sie sich von dem Zusammentreffen der jungen Wissenschaftler aus Frankreich, Deutschland, Polen und der Ukraine?

### **Kontakt:**

Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien  
der Universität Wrocław  
Ul. Strażnicza 1-3  
PL-50-206 Wrocław  
Tel.: 48-71-375 95 01  
Fax: 48-71-327 93 61  
E-Mail: [sommerschule@wbz.uni.wroc.pl](mailto:sommerschule@wbz.uni.wroc.pl)  
[www.wbz.uni.wroc.pl](http://www.wbz.uni.wroc.pl)

Organisationskomitee: Dr. Elżbieta Opilowska, Dr. Monika Sus, Dr. Dariusz Wojtaszyn, Dr. Mirosława Zielińska